

Sidra R^e, 27. Aw 5784

Toralesung: D^ewarim (5BM) 13:2 - 14:29;
Haftara: J^eschaja 54:11 - 55:5.

30.08.2024 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat
31.08.2024 09.30 Schabbat Simcha
10.00 Schacharit I^eSchabbat



Wahr oder nicht wahr

In der Antike war die Prophetie weit verbreitet. Könige hatten Hofpropheten, die Tempel Tempelpropheten im Dienst und auf dem Markt trugen Propheten ihre Visionen vor. Kriege wurden nach dem Wort des Propheten in Gang gebracht oder angehalten, Wirtschaftspläne auf der Grundlage der Sprüche eines Propheten oder einer Prophetin entwickelt. Das Nun - נ - von TaNach - תנ"ך - ist abgeleitet vom hebräischen Wort für Propheten - N^ewi'im. Einer der drei Teile unseres Grundbuchs hat die Prophetie zum Thema. Ganz zu schweigen von der Tora, den fünf Büchern Moses, die nach unserem Propheten aller Propheten Mosche benannt ist.

Die dieswöchige Sidra R^ee (und die der nächsten Woche, Schoftim) enthält Richtlinien für den Umgang mit Propheten. Jeder kann sich auf dem Marktplatz auf eine Kiste stellen und behaupten, das Wort Gottes sei zu ihm/ihr gekommen. Sogar wenn diese Person die Gemeinschaft überreden will, den Weg des EWIGEN zu verlassen, um anderen Göttern zu dienen: «Wenn in deiner Mitte ein Prophet auftritt oder einer, der Träume hat, und dir ein Zeichen oder Wunder ankündigt und das Zeichen oder Wunder eintritt, das er dir genannt hat, als er sagte: Lasst uns anderen Göttern folgen, die du nicht kennst, und lasst uns ihnen dienen! Dann sollst du nicht auf die Worte jenes Propheten oder auf jenen Träumer hören, denn der EWIGE, euer Gott, stellt euch auf die Probe, um zu erkennen, ob ihr den EWIGEN, euren Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt» (D^ewarim 13, 2-4).

In der Sidra *Schoftim* lesen wir, dass die Unterscheidung zwischen einem wahren und einem falschen Propheten leicht gemacht werden kann, nämlich, wenn die Prophezeiung eintritt, ist es ein wahrer Prophet, wenn aber nicht, ist er/sie ein falscher Prophet (D^ewarim 18, 18-22). In seinem halachischen Werk 'Mische Torah' (Hilchot Jessode Hatora 10, 4) erklärt Rambam (Maimonides), dass dies nur für eine Prophezeiung gilt, die Gutes voraussagt. Wenn ein Prophet eine Hungersnot verkündet und diese nicht eintritt, bedeutet das nicht, dass es sich um einen falschen Propheten handelt. Wenn der Prophet aber Frieden vorhersagt und dieser nicht eintritt, dann haben wir es laut Rambam mit einem falschen Propheten zu tun.

Politiker versprechen alles Mögliche, um das Vertrauen der Wähler zu gewinnen. Sie wagen auch Vorhersagungen, die nur wahr werden, sie die Chance bekommen, ihre Politik umzusetzen. Wenn es anders kommt als versprochen, stimmen wir bei der nächsten Wahlen für eine andere Partei.

In anderen Teilen der Welt geht es dagegen um den Unterschied zwischen Leben und Tod. Der/die PolitikerIn sagt voraus, dass durch seine oder ihre Politik ein dauerhafter Frieden erreicht werden wird, doch stattdessen fallen Soldaten zu Hunderten und zivile Opfer zu Tausenden. Der Politiker in Israel verspricht, dass nur durch seine Politik Kriegsgefangene und entführte Zivilisten durch einen Deal mit dem Feind bald nach Hause zurückkehren werden, während kein Deal in Sicht ist, genauso wenig wie das Ende des Krieges.

Winston Churchills legendäres Zitat versprach dem britischen Volk bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs Blut, Schweiss und Tränen, bevor es Nazi-Deutschland besiegen konnte. Diese Vorhersage hat sich bewahrheitet.

Etwas Hoffnung schöpfe ich aus dem letzten Vers von Psalm 1, 6: «der Weg der Frevler geht in die Irre».

Schabbat Schalom,
Rabbiner Ruven Bar Ephraim